

64. Was ist die Sünde, wenn man sich obszöne Filme, Bilder oder Videos ansieht oder anschaut?

Im 32. Vers der Surat al-Isra sagt Allah: "Nähert euch nicht der Unzucht!" Daraus geht klar hervor, dass es verboten ist, sich alle Arten von Bildern und Darstellungen anzusehen, die den Menschen zur Unzucht verleiten und lüsterne Begierden auslösen. Viele Gelehrte haben erklärt, dass das Betrachten von obszönen Bildern und Darstellungen nicht innerhalb der in diesem Vers genannten Grenzen liegt.

Die Tatsache, dass der moralische Verfall mit dem Betrachten obszöner Bilder beginnt, sich mit der Beharrlichkeit des Betrachtens weiterentwickelt und schließlich zur eigentlichen Sünde wird, zeigt dies deutlich. Es sollte auch beachtet werden, dass die Augen ein Bild oder ein Bild, das sie sehen, aufnehmen, es im Gedächtnis speichern und in ihrem Speicher ablegen. Mit einem kleinen Anstoß vom Teufel können diese Bilder und Vorstellungen eine Person leicht zur Unzucht verleiten. Der Qur'an sagt: "Sage den gläubigen Männern, dass sie ihre Augen vom Haram fernhalten sollen. Und sag den gläubigen Frauen, dass sie ihre Augen vom Haram fernhalten sollen." Imam Shibli wurde zu dieser Aussage befragt und sagte: "Sie sollen die Augen des Kopfes von den verbotenen Dingen fernhalten und die Augen des Herzens von den Dingen, die nicht Allah sind."

Ja, die Augen sollten sich vom Betrachten obszöner Bilder und Darstellungen fernhalten, damit die Vorstellungskraft rein ist und der Geist vor Verunreinigungen geschützt wird. Nicht nur die Augen des Kopfes sollten vermieden werden, sondern verbotene Dinge sollten nicht einmal in die Vorstellung aufgenommen werden. Wenn man bedenkt, dass der größte Teil des moralischen Verfalls mit dem Betrachten von haram beginnt, wird man besser verstehen, wie verwerflich es ist, obszöne Bilder und Darstellungen anzuschauen. Diese Situation wird auch jeden Berufstätigen von seinem Beruf ablenken und ihn davon abhalten, seine Aufmerksamkeit auf das zu richten, worauf er sich konzentrieren will.

So wird zum Beispiel ein Student vom Lernen abgehalten, ein Arbeiter vernachlässigt seine Arbeit und ein Intellektueller wird in seinem Denken beeinträchtigt.

Es ist verboten, Bilder anzuschauen und Filme zu sehen, die Menschen sexuell erregen, und auch das Anfertigen von Fotos und Filmen sowie deren Veröffentlichung und Vermarktung gehören zu den verbotenen Dingen, die unsere Religion nicht zulässt. Institutionen und Organisationen, die Nacktheit als normales Verhalten akzeptieren und sie den Menschen durch visuelle Kommunikationsmittel ständig vor Augen führen, sind ebenfalls in großer Schande. Es wäre nicht falsch zu behaupten, dass diejenigen, die Werbung und Marketing betreiben, indem sie die Sexualität als Anlass nutzen, sich in einem noch schwereren Haram befinden. Es ist auch klar, dass diejenigen, die Nacktheit zum Beruf machen und als Fotomodell arbeiten, in haram sind.

Es gibt auch Meinungen, dass das Betrachten von Bildern in Zeitungen, Zeitschriften und im Fernsehen, die das Familienglück der Menschen stören, zu einer großen moralischen Auflösung führen und lüsterne Begierden wecken, nicht mit dem Betrachten des echten Körpers vergleichbar ist. Es sollte als die korrekteste Meinung angesehen werden, das Urteil "haram" über eine solche Angelegenheit zu fällen, die niemand "halal" nennen kann und die höchstwahrscheinlich "haram" genannt werden muss, weil sie zu "haram" führen kann, weil die Möglichkeit besteht, dass sie echten Ehebruch verursacht. Es ist auch sinnvoll, den folgenden Punkt zu erwähnen. Es ist möglich, dass Nacktheit nicht nur von der Frau, sondern auch vom Mann ausgeht. Es ist haram und sündhaft, als 'awrah geltende Gliedmaßen zu öffnen und zu betrachten, unabhängig davon, von wem es stammt. Die Haramität und Sünde nimmt jedoch zu und verschärft sich, je mehr man sich den intimsten Stellen nähert.

Der Blick auf das Haram ist ein Verstoß gegen die Keuschheit

Der Gesandte Allahs (sallallahu ‘alaihi wa sal-lam) sagte:

“Jedes Auge wird am Tag der Auferstehung weinen, außer diesen drei Augen: Diese Augen:

1-Das Auge, das es unterlässt, das zu betrachten, was Allah verboten hat.

2-Das Auge, das auf dem Weg Allahs schlaflos bleibt.

3-Das Auge, das aus Furcht vor Allah eine Träne vergießt, selbst wenn sie so groß wie ein Fliegenkopf ist.”

Der Blick auf Haram ist eine Einladung zur Unzucht. Sobald sich die Augen dem Haram zuwenden, wird der Wille null und nichtig und der Verstand wird den Befehlen des Nafs unterworfen.

Das nafs, das seinen Blick auf haram gerichtet hat, wird nicht ruhen, bis diese ehebrecherische Reise zu Ende ist, und wird immer mehr wollen. Wenn es in Sura Isrâ heißt: “Nähert euch nicht dem Ehebruch!”, dann heißt das nicht nur, dass man den Ehebruch nicht begehen soll, sondern dass man sich ihm gar nicht erst nähern soll. Der erste Schritt der Annäherung ist das Schauen. Von dem Moment an, in dem diese Schwelle überschritten wird, geht die Reise zum Ehebruch weiter. Der Teufel, der in den Adern des Menschen fließt wie das Blut in seinen Adern, ist unberechenbar, wenn es darum geht, wann er ihn fit macht, wann er sein Blut verrückt macht und wann er sein Verlangen und seine Launen zügellos werden lässt. Vom Augenblick des Sehens an begibt sich der Mensch auf eine unwiderrufliche Reise. Daher besteht immer die Möglichkeit, dass derjenige, der die Schwelle des Sehens überschreitet, in den Ehebruch verfällt.

Dinge, die man wissen sollte, um das Betrachten von Haram zu vermeiden

Der Blick auf Haram verdunkelt das Herz. Das Betrachten von Haram, einem der giftigen Pfeile

des Teufels, führt dazu, dass wir zur Zielscheibe des Teufels werden. Imam al-Rabbanî sagt: “Haram ist wie vergoldete Unreinheit. Sie ist äußerlich verziert, aber im Inneren ist sie schrecklich. Wir sollten Haram nicht in diesem Sinne betrachten.

Wir sollten unsere Augen von Haram fernhalten, um nicht verflucht zu werden, indem wir an den Hadith denken: “Möge Allah denjenigen verfluchen, der seine Abaya öffnet und denjenigen, der sie ansieht.”

“Wer seinen Kopf von einer fremden Frau abwendet, weil er Allahs Strafe fürchtet, den lässt Allah Ta’ala den Geschmack der Anbetung erkennen”. Wir sollten unsere Augen von Haram fernhalten, um die Anbetung zu genießen.

Wenn wir daran denken, dass die Frauen, die wir ansehen, jemandes Mutter, Schwester, Tochter oder Ehefrau sind, sollten wir für niemanden etwas wollen, was wir nicht auch für uns selbst wollen würden. Es sollte bekannt sein, dass es Geduld erfordert, die Augen vor haramen, bösen Augen zu schützen.

H. Julaybib

Eines Tages kam ein junger Mann zum Propheten (Friede und Segen Allahs seien auf ihm). Er war in einem verzweiferten Zustand. “O Gesandter Allahs, gib mir die Erlaubnis, Ehebruch zu begehen. Ich kann es nicht länger ertragen.”

Diejenigen, die dabei waren, waren empört über die schlechte Bitte des jungen Mannes. Einige von ihnen schimpften heftig mit ihm, andere standen auf und stürzten sich auf ihn, um ihm den Mund zuzuhalten. Einige sprangen sogar von ihren Sitzen auf, um ihm eine Ohrfeige zu verpassen. Doch der barmherzige Prophet ließ all das nicht zu, sondern blieb still und hörte dem jungen Mann zu. Dann rief er ihn an seine Seite, setzte ihn auf seine Knie und fragte ihn:

- “Würdest du wollen, dass man so etwas mit deiner Mutter macht?”

Der Jüngling antwortete:

- “Mögen meine Mutter und mein Vater für dich geopfert werden, o Rasûlullah! Natürlich

würde ich das nicht wollen.“ Prophet Muhammad (sav):

- “Kein Mensch würde wollen, dass man seiner Mutter so etwas antut”, sagte er:

- “Und wenn du eine Tochter hättest, würdest du wollen, dass man ihr so etwas antut?”

Der junge Mann antwortete:

- “Mein Leben wird für dich geopfert, o Gesandter Allahs, ich würde es nicht wollen.”

Der Prophet (sav sagte: “Kein Mensch würde wollen, dass seiner Tochter so etwas angetan wird.” Dann sagte er: “Würdest du wollen, dass so etwas mit deiner Tante oder deiner Tante gemacht wird?” “Nein, o Gesandter Allahs!”, sagte der Jüngling.

“Würdest du wollen, dass ein anderer mit deiner Schwester Ehebruch begeht?”, fragte der Gesandte Allahs.

“Nein! Nein, das würde ich nicht wollen”, antwortete der Junge.

Und der Prophet (sav schloss seine Worte wie folgt: “Niemand will, dass jemand mit seiner Tante, seiner Tante oder seiner Schwester Ehebruch begeht.” Dann betete er für den Jungen: “O Allah, vergib ihm seine Sünde, reinige sein Herz und beschütze seine Ehre.” Er betete für ihn.

Einige Überlieferer sagen, dass der junge Mann Jubaybib hieß. Er war als junger Mann bekannt, der Schwierigkeiten hatte, sein Ego zu kontrollieren, und der bei den Gefährten einen schlechten Ruf hatte. Doch nach diesem Vorfall zwischen ihm und dem Gesandten Allahs wurde er ein reiner Mensch. Zuvor wollte ihm niemand ein Mädchen schenken, aber durch die Fürsprache des Propheten (Friede und Segen Allahs seien auf ihm) wurde er verheiratet. Kurz nach seiner Heirat wurde er im ersten Krieg, an dem er teilnahm, zum Märtyrer. Am Ende des Krieges, an dem er teilnahm:

Der Prophet (Friede und Segen Allahs seien auf ihm) fragte seine Gefährten:

- “Fehlt euch etwas?”

- “Nein, o Gesandter Allahs, wir sind alle vollkommen”, sagten sie.

- “Der Prophet (Friede und Segen Allahs seien auf ihm) ging zum Bett von Jubaybib und sagte:

- “Jubaybib ist von mir und ich bin von Jubaybib.”